Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespalten
Zeile.

№ 202. Sonntag den 29. August. 1852.

Inhalt.

Berlin, den 28. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Dr. August Heinrich Simon zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rektor der Universität Löwen, Abbé de Ram, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Pfarrer und geistlichen Rath Heubes zu Benrath, im Kreise Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Berg-Geschwornen Weißborn zu Löbejün, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Fleischermeister Effenberger zu Groß-Glogau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Regierungs- und Schulrath Dr. Wiese in Berlin zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten; so wie den bisherigen Gerichts-Assessor Keller zum Garnison-Auditeur in Glatz und den bisherigen Gerichts-Assessor Steinhausen zum Garnison-Auditeur in Neisse zu ernennen.

Dem Lehrer an dem Kadettenhause und an der vereinigten Artillerie- und Ingenier-Schule hierselbst, Dr. Aschenborn, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 25. August. Während von 203 Bezirksräthen 66 sich entschieden für das Kaiserthum ausgesprochen, scheinen die imperialistischen Wünsche der Generalräthe ein noch weit günstigeres Verhältniß zu ergeben.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 26. August. Einem Gerüchte nach ist die Prinzessin Mathilde Demidoff in Ungnade gefallen und in Folge dessen zeitweise vom Hofe verbannt worden.

Chambery, den 21. August. Die Herzogin von Orleans nebst dem Grafen von Paris sind hier eingetroffen.

Turin, den 22. August. In der Nacht vom 14. auf den 15. wurden die Französischen Konsular-Wappen zu Nizza, Oneglia und Villafranca mit Koth beworfen und beschimpft.

Deutschland.

☾ Berlin, den 27. August. Heut früh wurden wir durch die aus Stettin hier eingegangene Nachricht, der Prinz von Preußen sei gestern bei dem Manöver in der Nähe von Wussow mit dem Pferde gestürzt und nicht unerheblich verletzt, in große Bestürzung versetzt. Zu unserer Freude erfuhren wir jedoch bald, daß der Prinz keinerlei Verletzungen davon getragen, sondern nur eine Erschütterung erlitten habe, so daß seine völlige Wiederherstellung in ganz kurzer Zeit zu erwarten stände. — Wie man erfuhr, hätte der Prinz nach seinem Leibarzte, Dr. Lauer, Verlangen geäußert; derselbe durchreist aber gegenwärtig Böhmen und konnte daher nicht dem Rufe des Telegraphen folgen. An der Börse, wo die Nachricht von dem Unglücksfall des Prinzen zuerst bekannt war, herrschte heut große Aufregung, und man sah viele bekannte Börsenmänner in das prinzliche Palais schlüpfen, um dort Erkundigungen über das Befinden des Prinzen einzuziehen. Wie bekannt, ist der Prinz schon oft in Lebensgefahr gewesen und zumeist ist sein Leben durch den Sturz mit dem Pferde bedroht gewesen; vor einigen Jahren wurde der Prinz auf der Jagd im Grunewald von einem angeschossenen Eber verfolgt und nur dadurch gerettet, daß der Leibjäger das wüthende Thier im Augenblicke der größten Gefahr erlegte.

Die Prinzessin von Preußen, welche morgen Baden-Baden verläßt und nach Coblenz zurückkehrt, ist von dem Unfall ihres Gemahls unverzüglich in Kenntniß gesetzt worden. Ob dadurch ihr Reiseplan eine Abänderung erfahren und die Prinzessin nun vielleicht an die Seite ihres Gemahls eilen wird, kann man jetzt noch nicht wissen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm wird morgen früh 5 Uhr von Stettin hier eintreffen, sofern er es jetzt nicht vorzieht, um seinen Vater zu bleiben. Im Palais war heut schon Alles zum Empfange des Prinzen eingerichtet.

Heut Mittag hatten Herr v. Manteuffel und v. Scheele eine längere Conferenz; derselben wohnte auch der Preuß. Gesandte in Hannover, General v. Nostitz, bei. — Die Erklärung, welche Preußen auf die Antwort der Coalition geben wird, ist schon in verschiedenen Sitzungen des Ministeriums berathen worden; ihre endliche Feststellung wird sie jedoch erst in dem Cabinetsrathe finden, der nach der Rückkehr des Königs angesagt ist. Von einem Abbruche der Verhandlungen, mit dem sich schon verschiedene Blätter beschäftigt haben, ist hier noch nicht die Rede.

Der Minister-Präsident von Manteuffel gab heut ein Diner, zu dem Herr v. Scheele, die Minister des Handels und der Finanzen, General v. Nostitz, der Unterstaatssekretair v. Pommer-Esche, die Preuß. Bevollmächtigten zur Zollconferenz und der Hannöversche General-Steuer-Direktor Klenze geladen waren.

In Nr. 200. Ihres Blattes ist die Mittheilung enthalten von dem Schicksale der Unterstützungsgesuche, welche der Kaiserin von Rußland während der Zeit zugegangen waren, als sie an unserem Hofe weilte. Hierzu bemerke ich noch nachträglich, daß die Zahl der Bittschriften beinahe 3000 ausmacht; dabei sind aber jene zahlreichen Compositionen und Dichtungen nicht mitgerechnet, die von Musikern und Dichtern der hohen Frau eingesandt worden waren. Die Summe, welche die Kaiserin zur Vertheilung an die Bittsteller dem Gesandten übergab, beträgt nahezu 5000 Rthlr. Das Armendirektorium hat sofort, nachdem ihm diese Scripturen ausgeliefert worden waren, eine genaue Durchsicht derselben vorgenommen und dabei hat sich denn ergeben, daß Viele der Bittsteller notorisch ein Gewerbe daraus machen, die hohen Herrschaften, namentlich aber die Mitglieder unseres Königshauses, welche als Gäste an unsern Hof kommen, mit Suppliken heimzusuchen. Wie ich höre, wird die Armenverwaltung diese unverschämten Bettler, sobald sie schon eine laufende Unterstützung erhalten, bei der Vertheilung des erhaltenen Gnadengeschenkes ganz unberücksichtigt lassen, u. dasselbe nur zur Unterstützung wahrhaft Bedürftiger verwenden. Dies Verfahren wird gewiß überall Billigung finden. — Was die Armendirektion mit den Compositionen und Gedichten machen wird, weiß ich Ihnen nicht anzugeben, sehe es aber kommen, daß diese an die Einsender zurückgehen werden.

Heute Nachmittag machte Herr Godard, wie es heißt, mit seinem Ballon die allerletzte Luftfahrt. Die Zuschauerräume waren zum großen Theile von Schülern eingenommen, die gegen einen ermäßigten Preis Zutritt hatten. Das Ballon schwebte lange über der Stadt und fiel auch einmal sehr bedeutend; doch endlich erhob er sich wieder zu einer bedeutenden Höhe, ging über mein Haus weg und nahm die Richtung nach Schöneberg zu.

— Der Referent einer hiesigen Zeitung ist von dem Untersuchungsrichter des königl. Kreisgerichts verantwortlich vernommen wegen eines Berichts über die bei verschlossenen Thüren stattgefundene Verhandlung gegen den Kreisgerichtsrath Deutsch aus Templin. Es wird angenommen, daß der Berichterstatter sie nur von einem Beamten des gedachten Gerichts haben könne, daß also eine Verletzung der Amtsverschwiegenheit vorliege. So viel man hört, weigert sich der Berichterstatter, seine Quelle zu nennen. In einem ähnlichen Falle hat das Kammergericht früher entschieden, daß, wenn der Verfasser eines Zeitungsartikels, oder der Redakteur der Zeitung für den Inhalt des Artikels verantwortlich eintrete, ein weiteres amtliches Vorgehen dann nicht statt zu finden habe.

— Die Frage, wiefern bei einem Berichte über eine öffentliche Gerichtssitzung für eine Zeitung oder Zeitschrift, den Berichterstatter, beziehungsweise den Redakteur eine Verantwortlichkeit treffe, wird in den ersten Tage des künftigen Monats von Neuem zur Sprache kommen. Der Schriftsteller Friese ist angeklagt, in dem Berichte über eine öffentliche Sitzung des hiesigen Kreisschwurgerichts einen Artikel des Spandauer Wochenblattes, wegen dessen der Redakteur unter Anklage gestellt und verurtheilt, dessen Vernichtung auch durch Erkenntniß ausgesprochen war, vollständig mitgetheilt und damit nicht nur eine verbotene Druckschrift wissentlich verbreitet, sondern auch dasselbe Vergehen begangen zu haben, welches an dem Redakteur des Spandauer Wochenblatts bestraft ist. (Zeit.)

— In der gestrigen General-Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft wurde die Frage, ob auf Veranlassung der Gesellschaft im Frühjahr k. J. hier eine Provinzial-Gewerbe-Ausstellung ins Leben zu rufen sei, von 45 gegen 35 Stimmen verneint.

— Die letzten Briefe, welche die zur Erforschung des Innern Afrika's dort befindlichen deutschen Reisenden Barth und Overbeck haben hergelangen lassen, sind vom 25. August 1851 datirt. Demnach ist man gerade ein ganzes Jahr ohne irgend eine Nachricht derselben. Man besorgt fast, daß die kühnen Reisenden entweder klimatischen Einflüssen unterlagen, oder durch wilde Stämme um's Leben kamen.

— Der große Bär im zoologischen Garten, welcher neulich erst vom Verschlingen eines Tuches mit Kirschen genas, ist am Verschlingen einer Mütze, die ein Knabe beim Besuches des Gartens in die Bärengrube hat fallen lassen, am 25. gestorben. Es wurde gleich nach dem Ableben eine Obduktion des Bären ausgeführt und seine Haut vom Körper getrennt, um dieselbe für das hiesige zoologische Museum auszustopfen. In der Bärengrube des zoologischen Gartens befinden sich jetzt nach acht lebende Bären.

— Se. Excellenz der Herr Minister-Präsident, Freiherr von Manteuffel, fand sich am 24. d. M. bewogen, die Malmène'sche Anstalt ganz unerwartet mit seinem Besuch zu beehren und besichtigte sämmtliche Räume, einschließlich des Karzers der Anstalt.

— Die chinesische Familie, deren die Blätter erwähnt haben, wird in dem sogenannten Rittersaale im Krollschen Locale vom 29. an sich zeigen und die Besucher mit den chinesischen Manieren und Gebräuchen bekannt machen: Der junge Mann, Hr. Giraldon, welcher sie begleitet, hat sich selbst eine längere Zeit in China aufgehalten, und ist mit den Sitten und Gebräuchen der Chinesen vollkommen bekannt. — Es ist das erste Mal, daß wir hier chinesische Frauenzimmer zu sehen Gelegenheit haben werden. Der Mann, Chung-Ataï, ist ein chinesischer Landbesitzer, der sich mit der Cultur des Thees beschäftigt, und den nur die Lust, fremde Länder zu sehen und kennen zu lernen, bewogen hat, die weite Reise nach Europa anzutreten. Er ist derselbe, welcher der Königin von England in Osborne (auf der Insel Wight) vorgestellt und von J. M. sehr gnädig aufgenommen wurde. (B. N.)

Breslau, den 26. August. Der Akt der Verloosung der Industriegegenstände der Ausstellung hat heute früh 8 Uhr in dem neben dem Theater-Bureau gelegenen Saale begonnen.

Im Laufe des Vormittags wurden, bis etwa um ½2 Uhr, 1026 Loosnummern und ebensoviel Gewinn-Nummern gezogen, worauf das Geschäft nach erfolgter Versiegelung der Glücksräder für heute geschlossen wurde.

Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß eines der von Sr. Maj. dem Könige entnommenen Loose mit einem Gewinne, bestehend in einem Paar Saffianstiefeln, herausgekommen und daß ein armer Lehrbursche einen der unbesiegbaren Geldschränke gewonnen hat.

Neisse, den 24. August. Ueber die Verpachtung des hiesigen Stadttheaters erfahren wir weiter, daß der Herr Schauspielunternehmer Keller es auf drei Jahre für 700 Rthlr. in dem ersten, in jedem folgenden aber für 600 Rthlr. gepachtet und sich verpflichtet hat, im ersten Jahre sieben Monate hier durch Opern und Schauspiele uns zu erfreuen, wogegen ihm bewilligt ist, daß die Bühne in der Zwischenzeit an keine Schauspieldirektion vermiethet werde. (Schl. Z.)

Danzig, den 25. August. Das Polizeipräsidium hat gestern eine Bekanntmachung betreffs der Cholera erlassen, wonach seit dem 25. Juli, wo der erste Erkrankungsfall, und zwar der eines Polnischen Flößknechts, angemeldet wurde, und nachdem die Krankheit seit dem 4. d. M. auch unter den hiesigen Einwohnern um sich gegriffen hat, bis gestern, also während des ersten Monats, im Ganzen 308 Erkrankungs- und 145 Sterbefälle angemeldet worden sind. Im Jahre 1849 kamen im ersten Monat nach dem Ausbruch der Cholera 502 Erkrankungs- und 324 Sterbefälle vor.

Dirschau, den 22. August. Seit drei Wochen grassirt die Cholera in unserm Orte der Art, daß das Jahr 1831, welches so zahlreiche Opfer forderte, weit gegen jetzt zurückbleibt. Die Glocken stehen am Vormittage fast nicht still und wenn man ausgeht, sieht man entweder Leichen oder leere Särge tragen. Vorzugsweise sterben Kinder, daher auch die Schulen geschlossen sind. Auf beiden Kirchhöfen sind schon in dieser kurzen Zeit über 200 Leichen beerdigt worden. Merkwürdig ist es, daß die jüdische Gemeinde noch kein Sterbefall getroffen. — In dem nahen Gnojau sind schon über achtzig Personen gestorben; auch in den andern angrenzenden Dörfern sterben viele Menschen. (D. D.)

Frankfurt, den 23. August. Die Spielleute des ehemaligen Musikkorps der Deutschen Flotte wollen sich in der hiesigen Herbstmesse, die am 25. d. beginnt, an den öffentlichen Orten produziren.

Dresden, den 24. August. Die Sächsische Constitutionelle Zeitung berichtet folgenden königlichen Akt: „Die Leser werden sich erinnern, daß vor nunmehr zwei Monaten auf Anordnung des Ministeriums des Innern eine Nummer unseres Blattes wegen eines jüdischen Märchens von Karl Winter mit Beschlag belegt wurde, weil man darin eine Majestätsbeleidigung zu finden geglaubt hatte. Obwohl nun gewisse Leute sich alle Mühe gaben, gegen uns aufzureizen, und gewisse fromme Blätter nicht Worte genug für ihre — christliche — Entrüstung finden konnten: so haben doch Se. Majestät der König, dem diesfalls Vortrag vom hohen Justizministerium erstattet worden, in richtigerer Erkenntniß der Sachlage anzuordnen geruht, daß weder gegen den Verfasser, noch gegen uns etwas vorgenommen werden solle, und sind uns daher heute die konfiszirten Blätter von der Justizbehörde wieder zurückgestellt worden."

Aus dem Königreich Württemberg, den 20. August. Auch unser Consistorium hat sich veranlaßt gesehen, in Sachen der gemischten Ehen folgende Verordnung an die sämmtlichen Dekanatsämter ergehen zu lassen:

„Es ist in der Synode zur Sprache gekommen, daß die wohlbegründete christliche Ordnung, wonach Brautleute, ihre Eheversprechen anzeigend, die Proklamation durch persönliches Erscheinen bei dem Pfarrer nachsuchen, an mehreren Orten in Abgang geräth. Die Synode wünscht daher alle Geistlichen zu erinnern, daß sie solche Ordnung, wo sie noch aufrecht steht, zu erhalten, wo sie wankt, zu befestigen, wo sie aber in Abgang gekommen sein sollte, sie wieder herzustellen sich keine Mühe verdrießen lassen. Einer besonderen Berathung bedürftig erscheinen hierbei solche Verlobte, welche mit einem Angehörigen der anderen Confession sich zu ehelichen im Begriffe stehen und ist Pflicht der Geistlichen, in ihrer Eigenschaft als Seelsorger der Einzelnen, wie als Wächter der Gemeinden und Diener der evangelischen Kirche, den evangelischen Theil ernstlich und herzlich zu ermahnen, daß er seine und seiner Nachkommenschaft Freiheit nicht durch leichtsinnige Versprechungen binde und nicht, um nur zur Ehe zu gelangen, sich einen Strick um das Gewissen legen lasse (?). Es versteht sich dabei von selbst, daß von Seiten der evangelischen Geistlichen kein Eingriff in die staatsgesetzliche Freiheit der Eltern hinsichtlich der Erziehungs-Confession ihrer Kinder versucht werde. Hiervon wolle das Dekanatamt die Geistlichen seiner Diözese in Kenntniß setzen." (V. Z.)

Oesterreich.

Wien, den 24. August. Der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Arnim-Heinrichsdorf, ist aus Ischl hier angekommen.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Baron v. Prokesch-Osten, ist zum wirklichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Der Erzbischof von Paris wird auf seiner so eben angetretenen Reise nach Deutschland auch Wien berühren und sich einige Zeit hier aufhalten.

Frankreich.

Paris, den 24. August. Das „Journal des Débats" hat vor einigen Tagen nach dem „Morning Herald" eine Korrespondenz über die Angelegenheit von Tripolis veröffentlicht, die voller Unwahrheit ist, und die ich nach Briefen von Tripolis selbst auf das richtige Maß von Wahrheit zurückzuführen im Stande bin. Zwei französische Soldaten, die vor einigen Monaten aus einem Husaren-Regimente desertirt waren, begaben sich nach Tripolis. Der Pascha selbst zeigte dies dem französischen Konsul an; da es aber Letzterem nicht zustand, die Auslieferung der beiden Deserteure zu verlangen, so begnügte er sich

damit, den Pascha einzuladen, sie in Tripolis nicht zu behalten. Seitdem hatte der Konsul sich nicht mehr um sie bekümmert, bis sie später erklärt hatten, sich im Konsulat stellen zu wollen, um sich den französischen Gesetzen zu übergeben. Die Art und Weise, wie sie dazu kamen, war folgende. Man hatte sie nämlich zu Hufschmieden in der türkischen Kavallerie verwendet. Diesem Corps sollten sie ganz einverleibt werden, aber zuvor mußten sie zum Islamismus übergehen. Dagegen widersetzten sich die Flüchtlinge nun aber auf das Entschiedenste, und baten um Protektion des französischen General-Konsuls, indem sie anzeigten, daß sie bereit wären, sich zu stellen. Aber nur einer von beiden konnte das Konsulat erreichen, der andere wurde von den Türken aufgefangen, eingesperrt und furchtbar mißhandelt. Hr. Pélissier reklamirte nun den Unglücklichen und der Pascha schien geneigt, den Gefangenen in Freiheit zu setzen, ohne ihn jedoch dem französischen Konsulate ausliefern zu wollen. Aber in demselben Augenblicke, wo der Pasch diese Nachgiebigkeit zeigte, wurde Rabbes, der bereits unter dem Schutze des Konsuls stehende Franzose, welcher vom Letzterem bereits einen Paß erhalten hatte, von türkischen Soldaten verhaftet und fortgeschleppt. Der „Moniteur" hat bereits nach einem von einem Augenzeugen in Tripolis geschriebenen Briefe die barbarische Behandlung von Rabbes durch türkische Soldaten, die ihm eine Falle gelegt hatten, dargestellt. Die Indignation, welche diese Grausamkeit in Tripolis erregte, erklärte den Entschluß der französischen Regierung, ein Geschwader dorthin zu schicken, um das Protektionsrecht zu schützen. Um dieses und nicht um die Auslieferung handelte es sich. Es ist durchaus unwahr, daß die beiden Franzosen später in Freiheit gesetzt worden sind und der Beweis liegt darin, daß, als das Geschwader vor Tripolis angelangt war und der Mudir sich endlich entschlossen hatte, sie freizugeben, er einige Zeit verlangte, bevor sie aus dem etwas entfernt liegenden Gefängnisse zurückgekehrt sein konnten. Was die Korrespondenz zwischen den Konsuln von England, den Vereinigten Staaten und Holland mit dem französischen Konsul und dem Kommandanten des Geschwaders sowie die Angabe anbetrifft, daß man ihnen keine Zeit gelassen hatte, ihre Landsleute in Sicherheit zu bringen, so steht fest, daß der Kommandant alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, um alle Europäer an Bord aufzunehmen. Diejenigen, welche sich nach dem „Morning Herald" am meisten beschwerten, waren gerade in der am wenigsten gefährlichen Lage, denn sie hatten keine Landsleute, sondern nur sich selbst zu beschützen. Aber ihre Unterhandlungen haben, wahrscheinlich gegen ihren Willen, den Starrsinn der türkischen Behörden noch eine Zeit lang bestärkt. Andererseits haben indessen der Generalkonsul und der Vizekonsul von Spanien zu Gunsten der französischen Regierung auf die Behörden von Tripolis einzuwirken gesucht. Uebrigens muß die hohe Pforte doch wohl selbst das französische Recht in dieser Frage anerkannt haben, denn sie schickte sogleich eine Fregatte nach Tripolis, welche dem Pascha die Ordre überbrachte, die Flüchtlinge freizugeben

— Der halbamtliche Theil des „Moniteur" enthält Folgendes: „Man schreibt uns aus Konstantinopel, daß Fuad Effendi am 10. zum Minister des Auswärtigen ernannt worden ist; daß uns vollkommene Genugthuung in Bezug auf Tripolis gegeben worden ist und daß man sich geneigt zeigt, unsern andern Reklamationen Genüge zu thun."

— Seit dem 10ten April, an welchem Tage das erste Journal nach den Bestimmungen des neuen Preßgesetzes verwarnt worden ist, sind im Ganzen 53 Verwarnungen an 48 Journale, worunter 4 Pariser, ertheilt worden. Ein pariser Journal ist nach einer Verurtheilung und ein Provinzialblatt nach zwei Warnungen suspendirt worden. Letzteres ist die „Gazette du Languedoc", welche laut einem vom 18. datirten Dekret des Polizeiministers während zwei Monaten ihre Veröffentlichungen einstellen muß. Die Suspension ist wegen eines Artikels erfolgt, der, wie es in dem betreffenden Dekret heißt, „augenscheinlich feindselige Absichten gegen den Prinzen u. dessen Regierung hat und für das Staatsoberhaupt verletzende Insinuationen, falsche Behauptungen und beleidigende und anti-französische Angriffe gegen den Kaiser und den nationalen Ruhm enthält."

Großbritannien und Irland.

London, den 24. August. Der Angabe des Pariser Korrespondenten der „Times", daß Louis Napoleon die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Enghien in heimlicher und unwürdiger Weise von Vincennes habe wegführen lassen, widerspricht heute im „Morning Herald" ein Freund des Präsidenten. Nicht heimlich, sondern öffentlich, am hellen Mittag, sei das Monument des unglücklichen Prinzen von dem Mittelschiff der Kirche entfernt worden, um es in einer anderen, besonderen Kapelle wieder aufzustellen. Als Grund dafür giebt der Berichtigende den Umstand an, daß das Denkmal den Charakter eines zur Rache auffordernden Monumentes an sich getragen und als solches nicht wohl in das Schiff eines christlichen Gotteshauses gepaßt habe.

Der geisteskranke Feargus O'Connor, der in einer Privat-Irrenanstalt untergebracht ist, um bei schmaler Diät und totaler Enthaltung von allen geistigen Getränken jenen Grad von Geisteskraft, den ihm die Natur bescheert hat, wieder zu erlangen, soll sich in fortschreitender Besserung befinden.

Im neuesten Blatte des „Mark-Lane-Expreß" heißt es: „Die Ernte-Aussichten werden von Tag zu Tag besorgnißerregender. Die Ernte-Arbeit macht nur langsame Fortschritte, denn wenn auch die heftigen Regengüsse aufgehört haben, bleibt es doch im Allgemeinen regnerisch und feucht. Starke Gewitter im Süden Englands haben dem geschnittenen Getreide auf dem Felde viel geschadet; dieselbe Klage hört man auch von vielen andern Gegenden, und die Ernte hat an Qualität unwiederbringlich verloren, selbst wenn das Wetter fortan günstig wird. Im Norden, wo der Schnitt noch nicht begonnen hat, sind die Aussichten viel besser. Mehlthau und Gewitter waren hier viel weniger schädlich, doch kann man weder eine quantitativ noch qualitativ reichliche Ernte mehr erwarten." Unter diesen Umständen meint das genannte Blatt, wäre es leicht möglich, daß das heimische Getreide für den Gebrauch zu feucht wäre, und daß man für die nächsten Monate auf die Zufuhr aus dem Auslande angewiesen sein dürfte. Aus den Häfen des schwarzen Meeres ständen auch bedeutende Schiffsladungen in Aussicht, doch seien die Vorräthe von fremdem Getreide im Lande gerade jetzt sehr gering, und dürfe man über ein eventuelles weiteres Steigen der Getreidepreise nicht erstaunt sein. Die Berichte über den Stand der Kartoffeln sind sehr widersprechend, im Ganzen jedoch entschieden günstiger, als man zu Anfang dieses Monats erwarten durfte. In Schottland bleibt das Wetter unbestimmt, doch ist etwa die Hälfte der Ernte eingebracht. Die Berichte über den schlechten Stand der Kartoffelfelder in Irland erweisen sich als sehr übertrieben.

John C. Delmege, der Friedensrichter, gegen welchen die Todtenschauer-Jury von Sixmile-Bridge das monströse Verdikt „vorbedachten Mordes", so wie gegen die 8 Soldaten des 31. Regiments erlassen hatte, hielt sich eine Zeit lang verborgen und bat sich aus seinem Versteck eine Dragoner-Eskorte aus, um mit Sicherheit nach dem Gefängniß in Ennis reisen zu können. Ein starker Trupp holte ihn ab und geleitete ihn nach Ennis. Auf dem Wege und in der Stadt selbst verfolgte ihn der Pöbel mit so blutdürstigem Geschrei, daß die Nothwendigkeit der gebrauchten Vorsicht nur zu klar wurde.

— E. Drumond in London hat ein Gutta-Percha-Präparat erfunden, welches in Farbe, Gewebe und Kraft vollständig dem natürlichen Zahnfleisch gleicht und ein Gebiß künstlicher Zähne sicher und bequem im Munde festhält. Sein Hauptvortheil besteht darin, daß es den oft sehr schädlichen Gebrauch von Metallplättchen zur Einsetzung falscher Zähne entbehrlich macht. Die Erfindung ist patentirt worden.

— In Portsmouth und Cowes herrscht große Aufregung über den Skandal, daß Ihrer Majestät Kriegsflotte Ihrer Majestät Zollkassen bestohlen hat. Bei der Heimkehr von Antwerpen kamen sogleich die Zollwächter an Bord der majestätischen Dampffregatten, um Musterung zu halten. Dies geschah sowohl in Portsmouth wie in Cowes. An letzterem Ort war die Königin noch nicht ausgestiegen, als die Aufseher an Bord waren, und kaum hatte Ihre Majestät die Yacht „Viktoria und Albrecht" verlassen, als die Untersuchung begann und nicht weit von der Königl. Kajüte 80 Pfd. Taback konfiszirt wurden. Mehrere Seeratten sind deshalb eingezogen. Den Hauptverräther haben die Matrosen am „Journal du Commerce" von Anwerpen gehabt, welches die wohlgemeinte Notiz brachte, wie der Besuch der Britischen Majestät in jeder Beziehung ein segensreiches Ereigniß für die Scheldestadt gewesen sei, namentlich für Wirthshäuser und Krämerbuden; denn die Beherrscher des Oceans hätten sich nicht nur am Lande sehr artig benommen, sondern auch viel Geld ausgegeben. Ein einziger Tabackhändler habe 5000 Pfd. verkauft. Diese freundliche Notiz wurde von einer schönen Seele dem Londoner Zollamt als Curiosum zugesandt, und das Zollamt konnte und wollte es nicht glauben, daß die Söhne Albions so entartete Freunde des kontinentalen Lasters geworden sein könnten, um auf der kurzen Fahrt bis an die Kreideküste 5000 Pfd. Taback zu verrauchen. Es bereitete daher dem „Leoparden" einen unrühmlichen Empfang. Da ein Pfd. Tabak in Belgien etwa 4 d. kostet und der Englische Zoll allein 3 s. 6 d. beträgt, so hatten unsere Seehelden keine schlechte Spekulation im Sinn. (Schl. Z.)

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. August. Vom Kaukasus werden neuere Nachrichten mitgetheilt. Nach dem jüngsten mißlungenen Versuche auf dem linken Flügel der lesghischen Ebene zog sich Daniel-Beg nach den Höhen des Descharo-bielokanskischen Milirärbezirks und fing hier an, ein auf beiden Ufern des Samur belegenes Dorf zu besteigen. Um ihn aus diesem Orte zu verdrängen, erhielt erstens der zeitweilige Kommandeur auf der lesghischen Linie, General Baron Wrangel, Befehl, unverzüglich in die Gebirge vorzurücken; und der gegenwärtig die Truppen im Lande am kaspischen Meere kommandirende General-Major Fürst Obelinski den Auftrag, die in der Feste Lutschek disponiblen unter seinem Kommando stehenden Truppen als Verstärkung dem General Wrangel zuzusenden. Nachdem General Wrangel seine Kolonne in Zakatal konzentrirt hatte, ging er am 28. Juni im Eliseiski-Engpaß über Sarubat nach Kurdul, wohin auch gleichzeitig die aus Lutschek über Gelmec von dem Fürsten Obolinski abgeschikten Truppen unter Führung des General-Majors Wolkoff, bestehend aus vier Bataillonen Fußvolk, aufbrachen. Der von zwei Seiten bedrohte Daniel-Beg wurde auf diese Weise gezwungen, sich weiter nach Cachura zurückzuziehen und am fünften Juli nahmen die Russen ohne Widerstand die Dörfer Kurdul und Gelmec und machten sie dem Erdboden gleich. Am 8. Juli gingen die unter Wrangel vereinigten Kolonnen über den Samur und besetzten den Berg Kiaschal; diese das Dorf Cachur beherrschende Position bedrohte den Rückzug der Tscherkessen. Sie vermieden jedoch den Kampf und zogen sich in der Nacht vom 10. zum 11. nach Prib mit ihren zahlreichen Schaaren, unter denen sich die der Dschumatski, Anzuch-Kaputschinski, Chidatlinski und Karachski Naibs befanden. Die Höhen wurden gänzlich vom Feinde verlassen; alle sonstigen Bewohner derselben blieben am Orte und man ging gleich darauf mit der Uebersiedelung der Aule in die Ebenen vor, welche dem Angreifer als bequeme Sammelplätze dienen könnten, um von denselben aus Einfälle in den Kreis Bielokanski und in den Nuchinski-Bezirk zu unternehmen. (Hamb. Nachr.)

Belgien.

Brüssel, den 24. August. Gestern Abend war der General Haynau wieder im Vauxhall-Conzert, und da die Polizei bemerkt hatte, daß mehre Personen den General verfolgten, so verloren ihn Polizeiagenten in Civil nicht aus den Augen, um jedem Skandal vorzubeugen. Gegen 9 Uhr begab sich der General nach seinem Hotel, und die Polizei verhaftete einige Personen, die ihn verfolgten. Zwischen 10 Uhr und Mitternacht bildeten sich zahlreiche Gruppen auf der Place Royale, welche die Polizei wiederholentlich auseinander treiben mußte. Man pfiff, schrie und lärmte vor dem Hotel. Der Militär-Posten an der großen Wache stand bereit auszurücken, um der Polizei Hülfe zu leisten, da es hieß, daß in der Nacht ein Monstre-Charivari stattfinden solle. Gegen Mitternacht ging das Volk auseinander, und die Nacht lief ruhig ab. Auf der Eisenbahnstation zu Brügge wurde General Haynau ebenfalls beschimpft.

— 25. August. General Haynau hat wirklich gestern die Stadt verlassen, und ist nach Paris gereist.

Amerika.

New-York, den 11. August. Kaum scheint die Fischerei-Differenz sich auszugleichen, so bringt wieder eine andere Mißhelligkeit neue Aufregung in die Amerikanische Presse: nämlich die Guano-Frage. Das Gutachten Webster's darüber, welches ganz pro domo ausgefallen ist, wird deshalb vom „New-York-Herald" als unfehlbar angesehen. Dieses Blatt, welches noch immer darauf besteht, daß Herr Fillmore dem Flug des Websterschen Patriotismus nicht folgen könne und daher mit seinem Staatssekretair zerfallen sei, legt der Guano-Frage eine außerordentliche Bedeutung bei. Im Vertrauen auf die Zusage Websters, durch einen von Mac Aulay's Kriegsdampfern die Peruaner im Zaum zu halten, seien einige 30 Amerikanische Schiffe nach den Lobos-Inseln gesegelt, und gleichzeitig habe man in London, durch das Haus Baring und Kompagnie, von dem Entschluß des Kabinets zu Washington gehört, worauf die Peruanischen Schuldscheine, nachdem sie den Kurs von 106 erklommen, auf 99 zurückgefallen seien. „Nun", sagt der „Herald", „stehen wir am Vorabend einer Düngerkrisis, die auf ein Haar der Stockfischkrisis gleicht. Peru hat eine Dampffregatte und eine Kriegsbrigg bei den Lobos als Wächter stationirt, um, im Verein mit England (?), sein Monopol gegen alle anderen Nationen zu wahren. Unsere Guanoschiffe sind daher derselben Konfiskationsgefahr ausgesetzt, wie unsere Makrelenfänger. Aber mit den Peruanern werden wir eher anbinden als mit den Briten. Wir hören sogar, daß einer unserer Kauffahrer kriegsgerüstet nach den Lobos ging; er kann sich mit einem Peruanischen Kriegsschiff sehr wohl messen und ist jeden Augenblick bereit dazu. Da hätten wir also wieder eine Kriegschance. Herr Webster hat in der Düngerfrage Recht, wie in der Stockfischfrage, und wird in beiden Punkten, trotz der Beschränktheit des Präsidenten, den Kongreß für sich haben, so daß England nachgeben oder den Frieden aufs Spiel setzen muß. Peru ist Englands Katzenpfote; denn was der Guano einbringt, fällt in die Tasche der Englischen Fondsbesitzer, und es ist überraschend, daß Herr Lawrence's Scharfblick dies nicht durchschaute. In finanzieller Beziehung ist der Guanohandel auch gar nicht zu verachten. Voriges Jahr betrug die Ausfuhr des Artikels nach England an 10 Millionen Dollars; die Einfuhr desselben nach den Vereinigten Staaten machte über 2 Millionen. Genug, unser Kabinet hat dahin erkannt, daß der Guano jener Inseln das „gemeinsame Gut aller Nationen" ist. Wenn daher Peru die Kühnheit hat, unseren Guano-Sammlern eine Gebühr von 45 Dollars per Tonne zum Besten der Englischen Fonds-Besitzer abzwingen zu wollen, so muß es auf Krieg mit den Vereinigten Staaten gefaßt sein. In diesem Falle bleibt England die Wahl, zurückzuweichen und durch seine Vermittelung die Peruaner zum Aufgeben der Lobos-Inseln zu vermögen oder für Peru thätig Partei zu ergreifen und mit uns zu brechen. Webster's Auffassung wird ohne Frage von der Regierung in allen ihren Departements, besonders aber von beiden Kongreßhäusern, aufrecht erhalten werden."

Vera Cruz, den 13. Juli. Die Kreolen auf Cuba lassen noch immer Brandschriften gegen die Spanische Regierung drucken, die auf der Insel heimlich, aber gierig gelesen werden.

Locales 2c.

Posen, den 28. August. An der Cholera erkrankten am 27. August 95 Personen und starben 53 (einschließlich des III Reviers vom 26. u. 27. d. M.). Genesen und in ärztlicher Behandlung befinden sich 351 Personen.

L Fraustadt, den 26. August 1851. In unserer Stadt ist es seit dem 24. d. M. recht lebhaft; an gedachtem Tage rückten das 1. und 2. Bataillon Königlichen 7. Infanterie-Regiments zu den 8tägigen Uebungen hier ein. Der größere Theil dieser Truppen ist hier verblieben und nur einige Compagnieen sind in die nahen Dörfer gelegt worden. Gestern hatten dieselben Ruhe, heute trat das Regiment zum ersten Male auf seinem Exerzierplatze zusammen, um zu üben. In den Nachmittagsstunden hatte das Musikcorps des gedachten Regiments ein Concert veranstaltet, durch welches uns ein seltener hoher Genuß gewährt wurde, indem diese Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Lange aufs Neue darthat, wie sie ihren seit Jahren bewährten Ruf noch zu beanspruchen ein Recht habe. Für morgen ist zu Ehren des anwesenden Offiziercorps ein Ball arrangirt.

Der Gesundheitszustand ist Gott Lob hierorts ein befriedigender, und wenn auch einzelne Ruhranfälle sich gezeigt haben, auch Personen daran gestorben sind, so ist das durchaus keine außerordentliche Erscheinung.

⊙ Ostrowo, den 27. August. Die unglückliche Krügerin aus Zacharzew, deren Unfall durch Verbrennen der Kleider auf dem Leibe ich gestern berichtet, ist nach 10stündigem Leiden gestorben. — Seit einigen Tagen kommen bei uns nur noch 3—4 Erkrankungsfälle an der Cholera vor; gestern und heut sind zusammen sieben Personen gestorben. — Auf den Dörfern grassirt die Seuche fort.

In einem Dorfe im Schildberger Kreise ist es vorgekommen, daß eine Komornikenfrau sich wegen Magendrücken und Schmerzen in der Seite bei einem Arzte Raths erholte. Dieser verordnet ihr ein inneres Mittel und zugleich eine flüssige Einreibung. Da sie zu Hause angekommen bemerkt, daß das eine der beiden Fläschchen in ihrem Handkorbe Schaden genommen, so betrübt sie sich nicht weiter, sondern trinkt ruhig das andere Fläschchen in einem Zuge fast leer. Dies war aber die zwar scharfe, jedoch sonst unschädliche Einreibung, die weiter nichts bewirkte, als eine Entzündung der Lippen und Gaumenhaut, die bereits schon wieder beseitigt ist. Das Merkwürdige bei dieser Sache bleibt, daß die Frau ihre Schmerzen in der Seite und im Magen — ob aus Schreck über den Mißgriff oder aus welchem Grunde, ist nicht bekannt — bei dieser Gelegenheit gänzlich los und von diesen Uebeln wirklich befreit worden ist.

λ Von der Polnischen Grenze, d. 26. August. Der Grenzverkehr scheint seit Kurzem wieder lebhaft zu werden, und wäre dies um so mehr zu wünschen, als der Handel bisher durch lange Zeit sehr stockte.

Der General Hakel, Chef der gesammten Grenzwachen, auf dessen speziellen Befehl der Obrist Paulucci — wie früher berichtet, bei seiner Rückkehr aus Ostrowo revidirt und dem dadurch Unannehmlichkeit bereitet worden, ist nach Reval versetzt. Wahrscheinlich mag die vorgenannte Angelegenheit die Veranlassung zu dieser Translocation sein. Als Nachfolger soll ein Gensd'armerie-Obrist aus Petersburg dieser Tage in Kalisch eintreffen.

Seit einigen Tagen sind in Kalisch nur 2 Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen. Auch auf dem Lande scheint die Cholera nicht mehr so viele Opfer zu fordern.

In Warschau, wo während der herrschenden Cholera verschiedenen Militärabtheilungen von Zeit zu Zeit Thee und Fleischsuppe gereicht wird, erschoß sich ein Soldat, ein Katholik und sonst ordentlicher Mensch, deshalb, weil sein Beichtvater ihn, da er an einem Fasttage die ihm dargereichte Fleischsuppe verzehrt hatte, nicht zur Kommunion zulassen wollte.

Er soll über die Zurückweisung sehr tiefsinnig gewordrn sein und über sein selbstmörderisches Vorhaben sich mehrfach gegen seine Kameraden geäußert haben. —

Musterung Polnischer Zeitungen.

Die Cholera ist in Warschau seit etwa 8 Tagen entschieden im Abnehmen; die Erkrankungs- und Sterbefälle sind gegen früher auf die Hälfte gesunken. Die Gesammtzahl der an der Cholera Verstorbenen wurde vor einigen Tagen in Warschauer Blättern auf 5000 angegeben; auch wurden die in Deutschen Blättern verbreiteten Gerüchte widerlegt, daß zur Zeit, wo die Epidemie in Warschau ihren Culminationspunkt erreicht habe, die Kaufläden geschlossen und die Straßen öde und leer gewesen seien. Ueber das Fortschreiten der Cholera wird bemerkt, daß dieselbe nicht nach Osten, sondern nach Westen weiter dringe. Die an Polen grenzenden Gouvernements von Rußland sind frei von dieser Seuche. Die Phantasie des Polnischen Volkes stellt sich die Cholera als eine weibliche Gestalt in weißem Gewande mit tiefliegenden Augen und eingefallenen Backen vor, die zum Theil mit der Post, zum Theil mit Privatfuhrwerk, zum Theil auf der Eisenbahn von einem Orte zum andern reise. In Warschau hat ein Droschkenkutscher die Dame Cholera bis zum Bahnhofe gefahren, und das Volk ist im höchsten Grade gegen diesen Kutscher aufgebracht, daß er dies furchtbare Weib nicht in die Weichsel gestürzt habe. Auch in anderen Polnischen Städten herrscht dieselbe Sage.

Dem Kuryer Warszawski zufolge sind am 23. d. M. in Warschau 226 Personen an der Cholera erkrankt, 203 sind genesen und 120 gestorben; in der ärztlichen Behandlung sind verblieben 977. Am 24. sind 231 erkrankt, 172 genesen und 102 gestorben; in ärztlicher Behandlung sind 934 verblieben.

Personal-Chronik.

Uebertragen ist: Die erledigte Forstaufseherstelle beim Schutz-Bezirk Moschin in der Ober-Försterei gleichen Namens dem Jäger Mauske interimistisch.

Erledigt sind: Die evangelische Schullehrerstelle zu Dąbrowker Hauland, Kreis Bomst; die erste katholische Schulstelle in Kobylagora, Kreis Schildberg.

Handelsbericht der Ostsee-Zeitung.

Berlin, den 27. August. Weizen loco 58 a 63 Rt. Roggen loco $40\frac{1}{2}$ a 44 Rt., do $82\frac{1}{2}$ Pfd. 42 Rt. p. 82 Pfd., do. 82 Pfd. vom Boden $40\frac{1}{2}$ Rt., schwimmend 48 Pfd. 9 Loth $42\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Aug. 41 a $41\frac{1}{2}$ Rt. bez., $41\frac{1}{2}$ Rt. Br., 41 Rt. Gd., p. Septbr.-Okt. $39\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Oktober-Nov. $39\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Große Gerste 35 a 38 Rt.

Hafer loco 26 a 28 Rt.

Erbsen 42 a 47 Rt.

Winterrapps 69—66 Rt. Winterrübsen do.

Rüböl p. August $9\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Aug.-September do., p. September-Okt. do., p. Okt.-Nov. 10 Rt. bez., Br. u. Gd., p. November-December $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. bez., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. bez. u Gd., p. Jan.-Febr. $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd, p. Febr.-März $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. März-April u. April-Mai do.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{12}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{8}$—11 Rt.

Mohnöl 17 a 18 Rt. Palmöl $11\frac{1}{6}$ a $11\frac{1}{4}$ Rt.

Südseethran $12\frac{1}{2}$ a 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., mit Faß p. August $23\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Rt. bez., $23\frac{3}{4}$ Rt. Br., $23\frac{1}{2}$ Rt. Gd, p. August-Sept. $22\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 22 Rt. Gd, p. Sept.-Okt. $20\frac{1}{2}$—$20\frac{1}{4}$ Rt. verk., $20\frac{1}{2}$ Rt Br., 20 Rt. Gd., p. Oktbr.-Nov. $19\frac{1}{2}$ - $19\frac{1}{4}$ Rt. verk., $19\frac{1}{2}$ Rt. Br., 19 Rt. Geld, p. Nov.-Decbr. 19—$18\frac{3}{4}$ Rt. verk., 19 Rt. Br., $18\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai 19 Rt. bez.

Geschäftsverkehr unbedeutend. Weizen unverändert still. Roggen angenehm und höher bezahlt, jedoch wenig Handel. Rüböl gut behauptet. Spiritus wenig verändert.

Stettin, den 27. August. Nach der Börse. Weizen in festerer Haltung aber ohne Umsatz.

Roggen behauptet, 82 Pfd. p. Aug. $38\frac{1}{2}$ Rt Gd., 39 Rt. Br., p. Sept.-Oktober 38 Rt. bez u. Geld, p. Frühjahr 40 Rt. Br. u. Gd.

Rüböl loco u. p. August $9\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. September-Okt. $9\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. Geld.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß ($15\frac{1}{4}$ % Kleinigkeiten) $15\frac{1}{2}$ % bez., 16 % mit Faß zu machen, p. Aug. $15\frac{3}{4}$ % Br., p. September-Okt. 18 % Br., p. Nov.-Dec. $19\frac{1}{2}$ % Br., 20 % bez., p. Frühjahr $19\frac{1}{2}$ % Br.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 28. August.

Busch's Lauk's Hotel. Frau Gutsb. v. Wilxycka aus Waber; Studiosus v. Tomicki aus Berlin; Kaufmann Tillig aus Frankfurt a. d. O.; Gutsb. v. Treskow aus Polen.

Hotel de Dresde. Steinmetz-Meister Theil aus Breslau; die Kaufleute Müller und Ascher aus Berlin; die Gutsb. v. Bocklitzing sen. und jun. aus Schneidemühl.

Hotel de Bavière. Gutsb. v. Bieczyński aus Grąblewo; Intendantur-Referendar Richter aus Breslau.

Hotel de Paris. Musikus Friebe aus Breslau; Kommissarius Klups aus Ocieszyno; Gutsb. Bielicki aus Siedleczko.

Hotel a la ville de Rome. Gutspächter Lowicki aus Orchowo.

Hotel de Berlin. Partikulier Neuhof aus Lissa.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 29. August. Neu einstudirt: **Die Räuber auf Maria-Culm, oder: Der Gang zum Gnadenbild.** Schauspiel in 5 Akten von H. Cuno. „Rust, Anführer einer Räuberbande": Herr Herwegh, vom Stadt-Theater zu Regensburg, als Gast.

An Beiträgen zur Unterstützung der Cholerakranken und Waisen sind ferner eingegangen:

a) Bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse: von dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Kries 10 Rthlr. Summa 446 Rthlr. 15 Sgr.

b) Bei der Expedition der Posener Zeitung: von dem Herrn Gutsbesitzer Helling 5 Rthlr.

Weitere Beiträge werden dankbar entgegen genommen.

Posen, den 28. August 1852.

Den gestern nachgewiesenen Haus-Kollekten-	Rtlr.	Sgr.	Pf.
Erträgnissen von	1338	29	6
treten hinzu:			
aus der Sammlung der Herren Loos und Bahlau im Bezirk XI. ..	22	8	—
die im Bezirk VIII. durch die Herren Lißner, Meyer und Schwarz gesammelten	135	7	6
nachträglich aus dem Bezirk XVI. .	10	—	—
Sa.	1506	15	—

Posen, den 28. August 1852.

Das Comité zur Unterstützung der hiesigen Cholerakranken u. Waisen.

Das Verzeichniß der geehrten Geber folgt erst in der nächsten Nummer.

An milden Beiträgen zur Verwendung zu warmen Speisen für hülfsbedürftige Familien, bei denen Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, sind bei den Unterzeichneten eingegangen: von Hrn. Rechts-Anwalt B. 2 Rthlr.

In Nr. 200. d. Z. muß es statt v. P. 5 Rthlr. 20 Sgr. heißen: v. T. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Posen, den 28. August 1852.

Pauline Günter. Charlotte Knappe. Emilie Seifert. Lina Seidemann. Ottilie Winckler.

Der geehrten Bezirks-Kommission theilen wir hierdurch mit, daß wir bei dem Chemiker Hrn. Lipowitz, hier Wilhelmsstraße Nr. 13., ein Depot von

1) Chlorkalk und sonstigem Räucherungsmaterial,
2) Choleratropfen,
3) Pfeffermünzthee,
4) Spiritus zum Einreiben,

in kleinen Portionen errichtet haben, aus welchem auf schriftliche Anweisung des Herrn Bezirksvorstehers die nöthige Zahl Portionen zur Vertheilung an arme Kranke entnommen werden können.

Die Räucherung der Krankenwohnungen wird Hr. Lipowitz auf Antrag der Herren Bezirksvorsteher durch dazu besonders angenommene Reinigungswärter jedesmal sofort vornehmen lassen.

Die Kosten trägt der Verein.

Posen, den 28. August 1852.

Der Verein zur Unterstützung hiesiger Cholera-Kranken und Waisen.

Verspätet.

Am 20. d. M. starb an der Cholera der Salariekassen-Kontrolleur Alexander Tiedemann. Der Staat verliert in ihm einen gewissenhaften Beamten, wir betrauern einen lieben Kollegen, der mit stiller und treuer Pflichterfüllung alle Vorzüge eines biederen Herzens verband und dem ein ehrendes Anerkenntniß in das Jenseits folgt.

Posen, den 21. August 1852.

Die Bureau-Beamten des Königlichen Kreis-Gerichts.

Gestern verschied nach 6stündigem Leiden unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, Caroline Torge geb. Fengler, im 46. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen dies Verwandten und theilnehmenden Bekannten hiermit an

der Wagemeister Torge nebst Kinder.

Posen, den 28. August 1852.

Die Beerdigung findet morgen den 29. d. Nachmittags 2 Uhr vom Gemeinde-Gewölbe aus statt.

Verspätet.

Gestern früh starb nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Wittwe Blum geb. Löwissohn. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige tief betrübt die Hinterblibenen.

Posen, den 27. August 1852.

Heute früh 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager der Haupt-Amts-Rendant Jeenicke in einem Alter von beinahe 59 Jahren an der Cholera.

Tief betrübt zeigen diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an

Posen, den 28. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Morgen den 29. d. M. Nachm. 5 Uhr vom Leichenhause des Kirchhofes aus statt.

Gestern Nachmittag wurde mir meine geliebte älteste Tochter Agnes in dem Alter von 16 Jahren durch den Tod entrissen. Heute Morgen um 2 Uhr folgte ihr meine theuere Gattin, Rosalie geb. Ulbrecht. Tief gebeugt von dem doppelten Verluste widme ich theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Anzeige. Posen, den 28. August 1852.

v. Bailliodz,
Königl. Regierungs- und Forst-Rath

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, welche in hiesiger Stadt zu Geschwornen berufen werden können, wird dem §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 gemäß am 6., 7 und 8. September d. J. während der Dienststunden in unserem Sekretariate zu Jedermanns Einsicht offen gelegt sein.

Behauptet Jemand, ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des Befreiungsgrundes darin eingetragen zu sein, so hat er seine Einwendungen binnen jener 3 Tage zu Protokoll anzumelden. Nach Ablauf der letzteren wird die Liste geschlossen.

Posen, den 16. August 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Indem wir hiermit zur Begegnung etwaiger Zweifel bekannt machen, daß der am 30. d. M. hierselbst anberaumte Jahrmarkt nicht aufgehoben worden ist, bemerken wir, daß der in Nr. 200. d. Ztg. von hier enthaltene Artikel ganz ungegründet ist. In gesundheitspolizeilicher Beziehung liegt hierorts auch nicht das Geringste vor, welches die Aufhebung qu. Jahrmarkts wünschenswerth oder gar nothwendig machte, denn es ist durchweg unwahr, wenn in dem besagten Artikel angegeben ist, daß sowohl in den hier benachbarten Städten, als auch Dörfern die Cholera herrscht. Außer dem $3\frac{1}{2}$ Meilen entfernten Zirke hat sich in hiesiger Gegend auch nicht ein einziger Cholerafall ereignet.

Neustadt b. P., den 27. August 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Birnbaum, I. Abtheilung.

Die dem Müller Friedrich Korduan gehörige, sub Nr. 15. zu Mościejewo belegene Obermühle, abgeschätzt auf 6273 Rthlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Januar 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger Gotthilf Ernst, Anna Eleonore Julianne Beate, und Friedrich Gustav, Geschwister Mathai, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Warschauer Gubernial-Regierung bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß auf Grund des Befehls des Administrations-Rathes im Königreich Polen vom 26. Juni (8. Juli) 1851, Nr. 24,184, — am 15/27. September 1852 um 12 Uhr Mittags in der Kanzlei des landräthlichen Amtes zu Kalisch eine öffentliche Licitation stattfinden wird wegen des Verkaufs des Gutes **Kania**.

Dasselbe gehört zur Kämmereikasse der Stadt Kalisch, liegt im Großherzogthum Posen, dicht an der Grenze des Königreichs Polen an dem Flusse Prosna und wird mit dem Rechte des unumschränkten Eigenthums mit allen Nutzungen und Grenzstreitigkeiten verkauft.

Diese Güter werden in Pausch und Bogen zum Verkauf gestellt, und deren Werth auf 6809 Silber-Rubel 61 Kopek, oder 45,397 Floren 19 Gr. festgestellt. Jeder der Prätendenten hat sich zu der obenfestgesetzten Zeit und Ort einzufinden und ein Vadium von 680 Rubel oder 4533 Floren 10 Gr. baar oder in Pfandbriefen zu deponiren, welche Demjenigen, welcher sich bei der Licitation nicht erhält, baldigst zurückgegeben werden.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf stattfindet, können jederzeit während der Amtsstunden in der Kanzlei der Warschauer Gubernial-Regierung oder des Magistrats der Stadt Kalisch eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des zweiten Grasschnitts in den einzelnen Schutzbezirken der Oberförsterei Moschin stehen folgende Termine an:

1) für den Schutzbezirk Kraykowo am 10. September c. Vormittags 10 Uhr,
2) für den Schutzbezirk Luisenhayn am 11ten September c. Vormittags 10 Uhr,
3) für den Schutzbezirk Grzybno am 9. September c. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle, zu welchen Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verpachtung die früheren Bedingungen zu Grunde gelegt sind und die Bezahlung des Steigerpreises sofort im Termine nach erfolgtem Zuschlage geschehen muß.

Forsthaus Ludwigsberg, den 21. August 1852.

Königliche Oberförsterei Moschin.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach der Abrechnung über das 24. Geschäfts-Jahr der Gesellschaft sind im Jahre 1851 aufs Neue abgeschlossen:

1,171,487 Mark 15 Schill. Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
7,579 „ 5 „ 6 Pf. jährliche Leibrenten und Pensionen.

Der ultimo Dezember 1851 sich ergebende Risico von

7,801,307 Mark 3 Schill. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
42,000 „ — „ an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

ist gewährleistet durch ein Kapital von

2,803,080 Mark 11 Schill. 6 Pf. an belegten Kapitalien und an Hypothekwechseln der Aktionaire.

Die Anmeldungen zu neuen Lebensversicherungen beliefen sich **im Jahre 1852 bis medio Juli** bereits auf **1,100,000 Mark.**

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen,** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billiger Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Insbesondere wird auf die durch einen Nachtrag zu den Statuten anstatt der bisherigen Tabellen 6 und 8 neu aufgestellten Tabellen **6a., 6b., 6c.** für **Aussteuer-Versicherungen** und **Tab. 8.** für **Leibrenten** hingewiesen, nach welchen Tabellen vom 1. August 1852 an auf eine für das Publikum ungleich vortheilhaftere Weise Versicherungen abgeschlossen werden.

Die in den Tabellen **6 a., 6 b., 6 c.** enthaltenen Kapital- und jährlichen Prämien für Aussteuer-Versicherungen werden nämlich, wenn das versicherte Kind vor dem zur Erhebung festgesetzten Alter stirbt

1) **nicht zurückgezahlt,** wenn die Versicherung nach **Tabelle 6 a.** abgeschlossen ist;
2) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt an dem zur Erhebung der Aussteuer festgesetzten Termine** bei einer Versicherung nach **Tab. 6 b.;**
3) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt, unmittelbar nach dem** näher zu constatirenden **Tode des Kindes** im Falle der Versicherung nach **Tabelle 6 c.**

Jahresberichte von ult. **1851, Statuten** nebst ihrem **Nachtrage** vom **13. Juli 1852, Prospecte,** so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich ausgegeben, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt im Büreau der unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft.

Albrecht in Schubin,
J. Alexander in Rogasen,
Th. St. Blanquart in Krotoschin,
A. Breidenbach in Bromberg,
E. Brunner in Gnesen,
M. Cohn in Pleschen,
A. Gaballi in Filehne,
F. Großheim in Schönlanke,
R. Kadzidłowski in Schrimm,
L. A. Kallmann in Nakel,
S. Latte in Chodziesen,
Lindemann in Zirke,
D. Mankiewicz in Lissa,
Louis Memelsdorf in Samter,
A. Neustadt in Fraustadt,
J. G. Ollendorf in Rawicz,
J. A. Reimann in Ostrowo,
Robowski, Bürgermeister a. D., in Kosten,
E. Robinsohn in Neustadt b. P.,
J. A. Rost in Wreschen,
S. Samuelsohn in Schneidemühl,
Salomon Schiff in Wollstein,
Liebermann Speyer in Grätz,
J. Weißbein in Inowraclaw,
Nikol. Węglewski in Schroda,
D. Wieruszowski in Kempen,
L. Wollstein in Meseritz.

Posen, den 20. August 1852.

A. Bauer, Haupt-Agent für das Grossherzogthum Posen.

Bei der

Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft

wurden in dem Jahre vom 1. Juli 1851 bis 1. Juli 1852 auf **1682 Policen**

für 2317 Pferde, 2 Esel, 3537 Stück Rindvieh, 5812 Schafe, 57 Ziegen und 375 Schweine

im Werthe von **346,686½ Rthlr.** Preuß. Cour. versichert.

Die Prämien betrugen dafür in Summa 11,410 Rthlr. 28 Sgr.

Bis 1. Juli c. wurden für **178** festgestellte Schadenfälle statutenmäßig baar ausgezahlt

3448 Thaler 8 Silbergroschen 9 Pfennige Preuß. Cour.

Nach Abhaltung der gemäß §. 2. der Statuten anzuberaumenden General-Versammlung wird die specielle Rechnungs-Ablage veröffentlicht werden.

Das vorstehend mitgetheilte Ergebniß des Geschäfts der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft giebt den Beweis, daß die Wohlthätigkeit des Instituts im Allgemeinen, wie die Vortheilhaftigkeit der in Rede stehenden Gesellschaft allgemein anerkannt wird, denn fast noch keine der in Deutschland wirksamen Gesellschaften derselben Art hat ein so gutes Resultat erzielt.

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft hat sich bereits überall, wo sie aufgetreten, eines guten Rufes zu erfreuen und ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Vertrauen zu derselben in dem jetzt begonnenen neuen Geschäfts-Jahre sich immer mehr steigern und befestigen wird.

Die Gesellschaft fährt fort, unter den liberalsten Bedingungen Versicherungen abzuschließen, und sind Statuten und Antrags-Formulare bei der Endes genannten General-Agentur in Empfang zu nehmen. In **Posen** bei

Alexander Hadebusch,

General-Agentur der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

als auch bei den Herren Special-Agenten:

R. J. Triest in Bromberg,
A. L. Köhler in Gnesen,
C. W. Górski in Kosten,
Jul. Bieler in Tarnowo bei Rogasen,
Carl Tiesler in Krotoschin,
Herm. Schleiff in Nakel,
Louis Brandt in Neustadt a./W.,
Albert Garfey in Ostrowo,
M. Zapołowski in Samter,
Apoth. Kretschmer in Schroda,
do. Pomorski in Schrimm,
C. Scholz in Wollstein,
J. F. Griffig in Zduny,
Apoth. Legall in Znin.

Doctor Borchardt's Kräuter-Seife.

Bei der nunmehr seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der **Dr. Borchardt**'schen Kräuter-Seife empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten, so wie überhaupt gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut geschmeidig und in frischem, belebten Ansehen und trägt somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei. Ganz vorzüglich eignet sich diese Kräuter-Seife auch **für Bäder** und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach mit dem besten Erfolge benutzt worden.

Um leicht mögliche Verwechselungen mit, von Konkurrenten und Nachmachern ähnlich benannten, Seifen zu vermeiden, wolle man übrigens beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromatisch-medicinische Kräuter-Seife in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel (Dr BORCHARDTS AROM. MEDIC. KRÄUTER-SEIFE.) versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft wird und

in **Posen** echt nur bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße, zu haben ist.

Offerte.

Vor der Uebernahme des neuen Lokals beabsichtige ich mit verschiedenen Kleiderstoffen zu räumen, und da die Preise solcher Artikel, welche namentlich für die bevorstehende Saison geeignet und unentbehrlich sind, bedeutend ermäßigt sind, so wolle ein geehrtes Publikum diese Gelegenheit zum billigen Ankauf bald benutzen.

H. Wongrowitz,

Markt Nr. 91. Parterre, im Hause der Wittwe Madame Königsberger, drittes Gewölbe.

Spanischer Doppel-Roggen.

Nachdem zwei Jahre hintereinander auf gewöhnlichem Boden fortgesetzte Anbauversuche die Ueberzeugung uns verschafft haben, daß dieser **Winter-Roggen** auch in unserem Klima auf's Glänzendste sich bewährt, den doppelten Körnerertrag gegen andern Roggen, ausgezeichnet schönes Mehl und noch einmal so langes Stroh liefert, dabei aber nur halb so viel Aussaat wie sonst pro Morgen erfordert, haben wir zur bevorstehenden Saatzeit eine größere Parthie Originalsaamen von Spanien bezogen, erlassen davon 3 Pfund für 1 Rhlr. und bei Entnahme von 60 Pfund das Pfund zu 7½ Sgr. Schleunigst eingehende Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Berlin, Köpnicker Straße Nr. 75.

Direction des landwirthschaftlichen Industrie-Comtoirs.



Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten, haben sich bewährt und werden verkauft in **allen Städten Deutschlands.**

Depot in Posen beim Konditor **Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Bullrich's

Extrait de Genevre

hat sich seit Jahren als ein so vorzügliches Heilmittel gegen die Cholera bewährt, daß es Pflicht ist, dasselbe Jedermann zu empfehlen, und sollte es in allen Haushaltungen, besonders wo ärztlicher Beistand nicht sogleich zu beschaffen ist, vorräthig gehalten werden. Es ist in versiegelten Flaschen à 16 Sgr. zu haben in Posen bei

W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Echt Engl. Patent-Wagenschmiere
auch
Artillerie- oder Metallschmiere

genannt, welche sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche stets kühl und rein erhält, verkauft in Original-Gefäßen zu ⅛ bis 2 Ctr., so wie ausgewogen zu sehr mäßigen Preisen

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.
Adolph Asch.

Ein evangelischer Kandidat der Theologie oder des Schulamts, welcher in der Musik, dem Französischen und Lateinischen ebenfalls Unterricht ertheilt, wird als Hauslehrer aufs Land gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann rechtlicher Eltern, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, vom Schankgeschäft Kenntniß hat, kann sofort beim Unterzeichneten placirt werden.

Eduard Kantorowicz,
an der Dombrücke.

Ein junger Mann, der im Putz- und Weißwaaren-Geschäft en gros gewandt ist, findet sofort ein Unterkommen bei **Aron Aronsohn,**
Breitestr. Nr. 2.

Im Hause am Markte Nr. 59. ist ein geräumiger Laden nebst einer aus mehreren Piecen bestehenden Wohnung von **Michaeli c.** ab zu vermiethen. Ueber die Bedingungen giebt Auskunft der Eigenthümer des Hauses.

Kleine Gerberstraße 106. sind Wohnungen à 40 bis 60 Rthlr., so wie Remisen zum Spiritus-Lager sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Friedr. Barleben.

Büttelstraße Nr. 18. Parterre ist vom 1. Oktober d. J. ab ein Lokal von drei Stuben, Küche und Keller zu vermiethen, welches sich eben so zur Wohnung als auch zum Geschäft eignet. Näheres Breslauerstraße Nr. 9. eine Treppe hoch.

---

3 Stuben nebst Küche und Kabinet v. 1. Octbr. c. ab billig zu vermiethen Mühlstr. Nr. 18. Beim Portier zu erfragen.

BAHNHOF.

Heute Sonntag den 29. August c.

Grosses Garten-Concert

von der Kapelle des Königl. 11. Inf.-Regiments. Anfang ½5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familie 5 Sgr.

Bornhagen.

Städtchen.

Montag den 30. August

Grosses Garten-Concert
à la Gung'l

unter Direktion des Herrn Scholz. Entrée 2½ Sgr. Familie 5 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit Brillante **Garten-Beleuchtung und Feuerwerk.**

Tauber.

Kufus Garten.

Montag den 30. August

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 11. Inf.-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Bialecki. **J. Kufus.**

Berichtigung. In der gestrigen Nummer dieser Zeitung ist in dem Inserat, in welchem die durch die Hauskollekte für die Cholerakranken in den einzelnen Stadtbezirken eingesammelten Summen aufgeführt worden, im 2. Bezirk neben Herrn Brüllow der Name des Hrn. Prediger Post ausgelassen worden, was hiermit zur Vorbeugung von Mißverständnissen berichtigt wird.

Posener Markt-Bericht vom 27. August.

	Von			Bis		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	6	8
Roggen dito	1	18	10	1	23	4
Gerste dito	1	10	—	1	14	6
Hafer dito	1	1	2	1	5	6
Buchweizen dito	1	18	10	1	23	4
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	15	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	5	—	—	6	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 27. August. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 19½ — 19¾ Rthlr.